

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Sogar Petrus machte beim Schaaner Jubiläums-Fasnachtsumzug mit!

Tolle Stimmung bei «35 Jahre Schaaner Fasnachtsumzug» in unserer Narrenhochburg – Rekordbeteiligung von 74 Gruppen zum Jubiläum

Die Schaaner Fasnacht ist einfach unübertrefflich! Über 10 000 Zuschauer säumten gestern die Route des diesjährigen Rekord-Fasnachtsumzugs, an welchem anlässlich des Jubiläums «35 Jahre Schaaner Fasnachtsumzug» nicht weniger als 74 Gruppen und über 2000 Beteiligte mitmachten. Nachdem Petrus beim letztjährigen Umzug sowie beim samstäglichem Monsterkonzert kein Verständnis für die Freunde der Schaaner Fasnacht gezeigt hatte, gab er sich gestern am Schaaner Umzug von seiner versöhnlichen Seite. So wurde denn der Rekordumzug, der alljährliche Höhepunkt des Fasnachtstreibens in Liechtenstein, zu einer sehr stimmungsvollen und farbenprächtigen Angelegenheit.

Noch selten konnte beim Schaaner Fasnachtsumzug ein derart gutes Ergebnis an verkauften Eintrittskarten verzeichnet werden. Offiziell wurden nicht weniger als 5900 Eintritte, über 2100 Eintritte mehr als im Vorjahr, gezählt, so dass man insgesamt von einer Zuschauerzahl von über 10 000 Fasnachtsfreunden sprechen kann. Im Jubiläumsjahr «35 Jahre Schaaner Fasnachtsumzug» darf dieser erfreuliche Zuschaueranmarsch als verdienter Lohn für die Fasnachtszunft gewertet werden, welche die diesjährige Schaaner Fasnacht unter der Leitung des neuen Zunftmeisters Werner Nigsch dank einem grossen Arbeitspensum mustergültig über die Bühne gebracht hat. Der Schaaner Narrenzunft also auch von dieser Seite ein kräftiges: Allwäg kwösoo!



Rund 10 000 Zuschauer säumten gestern die Route des Schaaner Jubiläumsumzugs, an dem nicht weniger als 74 Gruppen und über 2000 Beteiligte mitmachten. (Bild: Brigitt Risch)

### Rekordumzug mit 74 Gruppen

Zum Jubiläum konnten die sehr zahlreich aufmarschierten Zuschauerinnen und Zuschauer erstmals die Rekordzahl von nicht weniger als 74 Gruppen aus vier Nationen beklatschen. Es wäre bestimmt vermessen, an dieser Stelle die schönsten Gruppen zu erwähnen. Neben den zahlreichen Guggenmusikern aus dem In- und Ausland zählten das PS-Fieber in Liechtenstein, die Rheinverschmutzung durch die Chemiekonzerne sowie das Tscherno-

byl-Unglück zu den am meisten parodierten Ereignissen. Einmal mehr äusserst gelungen war beispielsweise der Wagen der «Schaaner Kruststamper», deren Wagen heuer unter dem Motto «Schluss mit Arbeit und mit Stress, nur noch träumen mit PS» stand.

Neben der zahlreichen Teilnahme von einheimischen Gruppen, erstaunte am gestrigen Umzug auch die sehr grosse Anzahl von ausländischen Gruppen. Ne-

ben grossen Abordnungen aus der Bundesrepublik Deutschland konnten so beispielsweise nicht weniger als 16 Gruppen aus Vorarlberg bei der Schaaner Fasnacht 1987 begrüsst werden. Dieses Engagement unterstreicht, dass die Schaaner Fasnacht eben tatsächlich weit über die Grenzen hinaus bekannt und beliebt ist.

Dank dem gnädigen Einsehen von «Wettergott» Petrus und dem engagier-

ten Mitmachen der Narrenzunft Schaan und der sehr zahlreichen Gruppen darf der diesjährige Schaaner Fasnachtsumzug als ein echter Höhepunkt in seiner nunmehr 35jährigen Geschichte bezeichnet werden. Im Namen der überaus zahlreichen Freunde des Schaaner Fasnachtsumzugs bedanken wir uns bei allen für diese farbenprächtigen, gelungenen Darbietung und freuen uns auf eine Neuaufgabe im nächsten Jahr: Allwäg kwösoo!

## Nendeln: Auto gegen Tanksäule

Benzin fing Feuer

Riesenglück im Unglück hatte gestern Sonntag kurz vor 17.00 Uhr ein liechtensteiner Automobilist in Nendeln: Bei der Anfahrt zur Tankstelle der Garage Wohlwend AG geriet sein Fahrzeug aus bisher noch unbekanntem Grund ins Schleudern und rammte eine der dortigen Tanksäulen, die durch die Wucht des Aufpralls aus ihrer Verankerung gerissen und in das Schaufenster der Ausstellungshalle des Unterländer Mazda-Vertreters geschleudert wurde. Das Benzin fing sofort Feuer, doch konnte die Stichflamme rechtzeitig vom Garageninhaber und einem Nachbar mit Hilfe eines Feuerlöschers gelöscht werden. Zum Glück wurde der Feuerlöschler, der sich zwischen zwei Zapfsäulen befand, durch das schleudernde Auto nicht beschädigt und konnte sofort benützt werden, ansonsten akute Explosionsgefahr bestanden hätte. In den Tanks befinden sich derzeit rund 30 000 Liter Benzin. Wie ein Sachverständiger der Feuerwehr Eschen, die sofort zur Stelle war und die nötigen Sicherheitsmassnahmen in die Wege leitete, auf Anfrage mitteilte, könne man von Glück reden, dass die Benzintanks praktisch bis oben auf gefüllt waren. Bei halbleeren Tanks wäre die Gasbildung stärker und damit auch die Möglichkeit einer katastrophalen Explosion weit höher gewesen.

## Patrik Hasler gewann Fürstin-Gina-Langlauf

Mit einer kleinen Überraschung endete gestern die 25. Auflage des Fürstin-Gina-Langlaufes im Steg. Der Eschner Patrik Hasler, noch in der Juniorenkategorie startend, distanzierte die favorisierten Herren- und Eliteläufer klar und holte sich überlegen den Tagessieg. Benjamin Eberle lief die drittbeste Zeit, noch vor Konstantin Ritter. Insgesamt beteiligten sich 270 Läuferinnen und Läufer bei diesem vom UUV bestens organisierten Jubiläums-Ginalauf.

## Verkehrskontrolle im Kanton St. Gallen

St. Gallen (spk) Bei einer interkantonal kombinierten Grosskontrolle der St. Galler, Thurgauer und Ausserrhodener Kantonspolizei sowie der Stadtpolizei St. Gallen mussten in der Nacht von Samstag auf Sonntag 27 Fahrzeuglenker den Führerausweis deponieren. Bei dieser rund fünfständigen Aktion standen insgesamt 140 Polizeibeamte im Einsatz. Nach einer Pressemitteilung der St. Galler Kantonspolizei wurden 4713 Fahrzeuge zur Kontrolle angehalten, davon 1149 in Stadt St. Gallen, 2503 auf st. gallischem Kantonsgebiet, 811 auf thurgauischen Strassen und 250 in Appenzell Ausserrhodener.

**BURO MAXER**  
Büro-Systeme  
9470 Buchs · 9490 Vaduz  
Telefon 088/6 33 10

## Lawinentod im Säntisgebiet

Schwägalp (AP) Die Suche nach einem am Samstag im Säntisgebiet verschütteten Tourenskifahrer ist am Sonntag gegen 16.00 Uhr wegen Nebel und Lawinengefahr unterbrochen worden. Bei dem Vermissten handelt es sich um einen Skifahrer, der am Samstag morgen zusammen mit zwei anderen Kollegen von einer Lawine in die Tiefe gerissen worden war. Einer war getötet worden, während der andere sich aus eigener Kraft befreien konnte. Die Identität des Toten wurde vorerst von der Kantonspolizei Appenzell Innerrhodens nicht bekanntgegeben. Die Lawine riss die drei Skifahrer am sogenannten «Chalber-Säntis» auf rund 2000 Metern Höhe mit. Einer der Verschütteten konnte sich selber befreien, absteigen und die Rettungsmannschaften alarmieren.

## Neuer Abrüstungsvorschlag aus der Sowjetunion

Sowjetunion gibt Paketformel auf – Separatabkommen über Mittelstreckenraketen in Europa

Moskau (AP) Die Sowjetunion ist in Abkehr von ihrer bisherigen Position erstmals bereit, ein Separatabkommen über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa zu schliessen. Das geht aus einer am Samstag von der Moskauer Nachrichtenagentur TASS verbreiteten Erklärung des sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow hervor. Die Sowjetunion schlägt vor, das Problem der Mittelstreckenraketen aus dem Block der Abrüstungsfragen herauszunehmen und zu diesem - und zwar unverzüglich - ein spezielles Abkommen zu schliessen, sagte Gorbatschow.

Er begründete den sowjetischen Schwenk mit den Worten, auf amerikanischer Seite sei man bemüht, Abrüstungsübereinkünfte auf jeglichem Gebiet unter dem Vorwand zu sabotieren, die Sowjetunion bestehe auf einer Paketlösung. Jetzt seien die USA aufgefordert, sich diese historische Chance nicht entgehen zu lassen. Die Sowjetunion erwarte eine rasche und positive Antwort.

In einer ersten Stellungnahme kündigte das Weisse Haus am Samstag abend einen eigenen Vorschlag zur Beseitigung der Mittelstreckenraketen in Europa an. Der stellvertretende amerikanische Verteidigungsminister Richard Perle bezeichnete den Vorschlag Gorbatschows am Sonntag in einem AP-Interview als konstruktiven Schritt, machte jedoch deutlich, dass bis zum Abschluss eines Abkommens noch geraume Zeit vergehen könne. Die deutsche Bundesregierung begrüsst den Vorschlag Gorbatschows noch am Samstag abend. Die Regierung hoffe nunmehr auf zügige Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR, sagte

Regierungssprecher Friedhelm Ost. Auch Bundesausserminister Genscher erklärte am Sonntag, jetzt seien zügige und erfolgsorientierte Verhandlungen in Genf erforderlich.

In der Erklärung kündigte Gorbatschow an, sobald ein Abkommen über die Beseitigung der sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen in Europa unterzeichnet sei, werde die UdSSR im Einvernehmen mit der DDR und der CSSR ihre operativ-taktischen Raketen grösserer Reichweite abziehen, die in diesen Ländern als Reaktion auf die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern in Westeuropa aufgestellt worden seien.

Gorbatschow sagte weiter, seine Gespräche mit Reagan in Reykjavik hätten bereits «eine fertige Abmachung» über die Beseitigung der Mittelstreckenraketen erbracht gehabt. «Es war in Reykjavik vereinbart worden, dass die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten alle ihre Mittelstreckenraketen in Europa innerhalb der nächsten fünf Jahre beseitigen», erklärte der Parteichef. Innerhalb dieses Zeitraums solle die Zahl sowjetischer Mittelstreckenraketen im asiatischen Teil der UdSSR auf 100 beschränkt werden, die USA könnten dieselbe Zahl von Sprengköpfen auf ihrem Hoheitsgebiet belassen. Was die anderen operativ-taktischen Raketen ausser den in DDR und CSSR stationierten anbelange, so sei die UdSSR bereit, sofort Verhandlungen über deren Verringerung und völlige Beseitigung aufzunehmen. «Wir legen unsere Vorschläge auf den Tisch der Verhandlungen in Genf», fügte er hinzu.

Das Gelbgold mit  
Diamant-Navetten  
und Brillanten  
GASSNER  
GOLD- & JEWELRY  
Lettstrasse 5  
Vaduz (075) 2 38 45